

TINO MISCHLER

Wie viele Vogelarten wird es je auf Marke geben?)¹ Fakten und Spekulationen

Es gibt PAGO-Mitglieder, die sammeln Ortschaftenstempel, die wie Vogelnamen lauten, andere stilistisch veränderte Tauben, doch die meisten haben als Grundlage das Sammeln von Vogelarten, die man auch im Freiland als solche erkennen kann. Die Art ist auch die einzige systematische Kategorie, die auf einer biologischen Definition fußt.

Einige von uns hoffen, dass es niemals eine finale Zahl von Vogelarten auf Marke geben wird, um eine hübsche Entschuldigung zu haben für das grenzenlose Herumspielen in unserem Hobby. Es gibt jedoch eine solche Grenze. Die traurige Nachricht ist, dass wir niemals die komplette Vogelartenzahl auf den gezähnten Rechtecken sehen werden. Zurzeit überschreitet die Gesamtzahl aller Vogelarten gerade 11.000. Durch den aktuellen Trend, eine existierende Spezies in zwei oder mehr aufzusplitten, mag diese Zahl noch auf 12.500, vielleicht 13.500 anwachsen. Ganz neu entdeckte Arten gibt es zwischen 1 und 5 jährlich, Tendenz abnehmend.

Die gute Neuigkeit: Jedes Jahr gibt es ein Anwachsen der Zahl der Vogelarten auf Marke. Ende 2023 gab es ungefähr 4400 davon. Zähle dazu etwa 100 ausgestorbene und fossile Arten, die sich kaum vermehren werden. Meine maximal geschätzte zu erreichende Zahl erreicht nur ungefähr 5600 Arten, also ca. die Hälfte aller vorhandenen. Warum so wenig?

Die Rate neuer Vogelarten auf Marke pro Jahr liegt zurzeit zwischen 35 und 50. Als Maßstab möge die recht komplette „Neuheitenliste“ der Vogelmarkenzeitschrift „Flight“ dienen: Zwischen 2010 und 2019 gab es ca. 68 pro Jahr. Dies wurde 2020 und 2021 drastisch auf 24 pro Jahr reduziert. Warum? Frühere Jahre gaben viele ausgestorbene Arten heraus, die mitgezählt sind. Frühere Autoren listeten noch die Ausgaben sogenannter Piratenländer; die nur für Händler und nicht für die Postschalter produzierten. Obwohl ich gerne auch diese gesehen hätte, um selber entscheiden zu können, verstehe ich schon, dass es gutes Benehmen ist, sich hier in philatelistischer Manier zu beschränken. Dies lässt eine Grauzone zurück, in der viele interessante Arten weggelassen werden.

Nach einigen weiteren Jahren wird diese Rate sowieso ständig heruntergehen, aus folgenden weiteren Gründen:

1. Attraktive Arten gehen aus
2. Länder, die ihre Quote bereits erfüllt haben, können nicht überproduzieren
3. Das Interesse am Vogelmarkensammeln wird nachlassen.

Lassen Sie mich jeden Punkt ausführlicher erörtern.

Zu 1: Für schon existierende Arten auf Marke ist die große Mehrheit attraktiver Familien, wie z.B. Spechte oder Tukane, schon ausgeschöpft. Es verbleiben eine Menge unattraktiver Familien, die es sogar bei Nichtsingvögeln gibt: Tinamus, Nachtschwalben, Segler. Viel mehr noch bei den Singvögeln: Bürzelstelzer, kleine Tyrannen, Fliegenschnäpper, Cisticolas, Laubsänger, Rohrsänger, um nur einige zu nennen.

Um eine Idee über die Größenordnung dieser unausgeglichene Lage zu gewinnen, zählte ich die Abdeckung/Grad der Ausschöpfung mit Arten pro Familie. Die folgenden Zahlen der Tabelle stammen von „An Illustrated Checklist of the Birds of the World“, 2016.

)¹ übersetzter und geänderter Aufsatz aus FLIGHT Dezember 2022, Seite 37

	Nichtsingvögel		Singvögel	
Gesamtzahl Familien/Arten	102	4016	138	6590
Zahl der Familien mit 100% Arten	35 (34%)	150 Arten	24 (17%)	52 Arten) ²⁾
Familien mezeigt	14		2	
Familien mit < 25 % der Arten	8		53 teilweise große Familien	

)²⁾ die meisten von Familien mit nur einer Art.

Viele unattraktive Arten in größeren Familien werden für immer das Erreichen der 0%-Marke verhindern (Fig.1). Es gibt immer noch Familien, die überhaupt nicht vertreten sind (Fig.2). Man sieht, dass die Singvögel stets hinterherhinken.



Fig.1: **Waldlaubsänger**, Benin 2000, eine unscheinbare Art



Fig.2: **Trugwaldsänger**, einzige Art in neuer Familie *Peucedramidae*, Österreich 2023, frankaturgültiger Privatdruck (Tino Mischler)

Zu 2: Viele Länder haben bereits versucht, ihre hauptsächlichen Vogelarten auf Marken zu zeigen. Es gibt dabei mannigfache Wiederholungen der auffälligen "Vorzeigearten". Dennoch illustrieren die Mehrheit der Marken Vögel, die nicht notwendigerweise vom eigenen Land kommen. Einige Nationen verdienen Geld, indem sie Serien von attraktiven Arten herausbringen, von denen sie, wie die Legion falscher Aufschriften ausweist, nicht einmal die korrekten Namen kennen.

Auch lässt die Qualität der Wiedergabe bei solcher Massenproduktion oft zu wünschen übrig (Fig.3). Generell verbietet aber die Ausgabepolitik, mehr als eine beschränkte Art von Vogelmarken pro Jahr zu editieren.

Zu 3: Der nette Brauch, Briefe zu versenden, wird unattraktiv in E-Mail-Zeiten. Daher wird der Ausstoß der Postämter allmählich kleiner. Parallel dazu wird das Vogelmarkensammeln in etwa einer Generation erlöschen. Schon heute ist es ein altmodisches Hobby für Senioren, nicht wahr? Fragen Sie Ihre Kinder ob sie Briefmarkensammeln beginnen wollten. Heutzutage nimmt der Informationstransfer andere, schnellere Wege.

Nehmen wir einmal eine relativ hohe Rate von Neuerscheinungen bislang noch nicht gezeigter Arten von 50 pro Jahr an, allmählich abnehmend. In 25 Jahren werden wir sodann bestenfalls die Hälfte aller Vogelarten erreicht haben. Dann werden die erwähnten Faktoren der Unattraktivität herrschen. Reicht gerade noch, unsere Vogelmarkensammlung zu vererben, aber an wen, da die Sammler-Aussterberate bei weitem die Geburtsrate neuer möglicher Sammler übertrifft?

Ungenügender Trost: Die Zahl aussterbender Vogelarten (Fig.4) erhöht sich ebenfalls. Aber es gibt Hoffnung: Die kritisch bedrohten Arten werden öffentliche Aufmerksamkeit erfahren und daher im Mittelpunkt von Artenschutz und Bekanntmachung durch Briefmarken stehen. Es ist auch lohnend, Neuauflagen auf exaktere, schönere Repräsentation der Arten zu durchforsten und die eigene Sammlung damit aufzufrischen. Hervorragende Fotos ersetzen zurzeit immer mehr die Zeichnungen. Eine andere Initiative könnte sein, die unterschiedlichen Namen, die im Laufe der Zeit für dieselbe Vogelart vergeben werden, auf Briefmarken zu sammeln (ich sammle fehlerhafte Inschriften). Stets bleibt Raum, die Ästhetik unserer Sammlungen zu verbessern. Faszinierende neue Arten erscheinen noch immer!

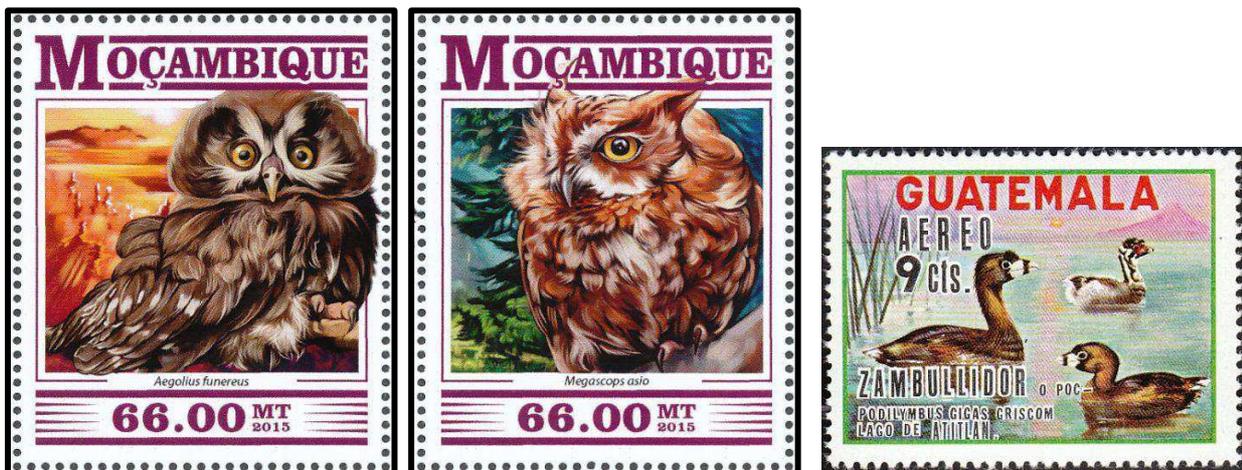


Fig.3: Zwei flauschige Eulen aus Mosambik 2015,
Piratenausgabe Nr.16

– Man kann die Arten einfach nicht identifizieren!

Fig.4: Atitlantaucher
Podilymbus gigas

Guatemala1970, ausgestorben
zwischen 1983 and 1986.